

Täglicher Check ist die beste Vorsorge

Mary und ihre Freundinnen werden jeden Morgen gewogen. Denn große Gewichtsveränderungen (von 50 Gramm pro Woche) können bei Meerschweinchen auf Erkältung,

Zahnprobleme oder Verdauungsstörungen hindeuten. Solche Erkrankungen sind zu Beginn schwer zu erkennen. Für Mary & Co. gehört es nämlich

zum normalen Verhalten, Krankheit möglichst lange zu verbergen, da in der Natur kranke Tiere aus dem Rudel ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund sollten Sie Meerschweinchen regelmäßig einem Gesundheitscheck unterziehen.

Ein Blick auf die Krallen

Verhornte Stellen an den Fußsohlen sollten aufgeweicht und abgeschnitten werden.

Schau' mir in die Augen, Kleines

Die Augen sollten klar und sauber sein. Verklebte Stellen können auf

eine Erkrankung hinweisen. Verwenden Sie keine Kamille. Sie trocknet die Augen aus. Fragen Sie besser Ihren Tierarzt.

Mund auf für einen Check

Weißer Stellen im Mund weisen auf Pilzbefall oder Zahnfehlstellung hin. Ein Zeichen für eine Mangelerscheinung oder Entzündung können schorfartige Stellen in den Mundwinkeln sein (Lippengrind). Eventuell sind die Zähne zu lang, so dass der Arzt sie kürzen muss. Oft reicht es aber aus, Nagematerial wie Heu oder Rohkost anzubieten. Achtung: Gehen Sie bei einer Fütterungsumstellung immer langsam vor, da Meerschweinchen mit Durchfall reagieren können.

Vorsicht Durchfall

Wird Durchfall zu spät behandelt, kann das zum Tod der Tiere führen. Deshalb sollte auch regelmäßig das Hinterteil kontrolliert werden.

Das Fell verrät viel

Kahle Stellen hinter den Ohren und an den Brustwarzen sind ganz normal, aber alle anderen haarlosen oder schorfartigen Stellen sind „Alarmglocken“.

Zitat des Monats

Die Katze ist das einzige vierbeinige Tier, das dem Menschen eingeredet hat, er müsse es erhalten, es brauche aber dafür nichts zu tun.

Kurt Tucholsky (1890 - 1935), Berliner Schriftsteller



Eine gute Vorsorge: Tier-Freunde sollten möglichst täglich einen intensiven Blick auf ihr Meerschweinchen werfen.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Comeniusstraße 7
47906 Kempen
Tel.
02152/898799
Fax:
02152/896986
E-Mail:
info@presse-punkt.de
Internet:
www.presse-punkt.de

Tier-Punkt

Ausgabe 6, Juli 2005



Max hat seine Urlaubsvorbereitungen bereits getroffen.

Aufgepasst, wenn die Sonne scheint

Mit Mütze und Sonnenbrille wartet Max (im Bild) darauf, dass es endlich in den Urlaub geht. Einige Vorbereitungen

sollten Tier-Freunde jedoch treffen, wenn eine Autoreise mit dem Hund ansteht: Bevor es losgeht, macht Max am besten einen langen Spaziergang, damit er müde die Fahrt antritt. Da es sich auch mit vollem Magen nicht gut fährt, gibt's am Abreisetag nur wenig Futter, dafür aber viel Flüssigkeit.

Während der Reise sollten die Fenster abgedeckt sein, damit der Vierbeiner vor Sonnenstrahlen geschützt wird. Noch besser ist es, die Urlaubsfahrt in die kühleren Tages- oder Nachtstunden zu verlegen. Legen Sie alle zwei Stunden einen Spaziergang ein und bieten Sie frisches Wasser an.

Wenn es mit dem Auto in die Berge geht, hecheln und gähnen einige Tiere. Mit Hilfe einer Kaustange verschwindet der Druck in den Ohren und es geht ihnen wieder besser. Geraten Sie in einen Stau, sollten Sie diesen verlassen und ihrem Hund

zuliebe auf Landstraßen ausweichen oder die Zeit mit einem Spaziergang überbrücken. Dass ein Hund nie im Auto zurückgelassen wird, das in der prallen Sonne parkt, versteht sich von selbst. Doch oft bedenken Hundehalter nicht, wie schnell ein Schatten wandert. Bei hohen Temperaturen sollte das Tier deshalb generell nicht

Autoreisen auf kühle Stunden verlegen

im Auto zurückgelassen werden. Denn: Geöffnete Fenster oder Schiebedächer reichen zur Abkühlung nicht aus. Hunde können überschüssige Wärme nicht über die gesamte Körperoberfläche

abgeben. Dazu stehen ihnen lediglich die Schweißdrüsen an den Pfoten und die Zunge zur Verfügung. Kommt es zur extremen Überwärmung, sprechen Tierärzte von einem Hitzeschlag. Und der kann tödlich sein. Zu den Symptomen zählen Unruhe, Taumeln, Fieber, heiße Haut, Krämpfe, unregelmäßige Atmung und Apathie. Schützen Sie ihren Hausgenossen also vor großer Hitze – und das nicht nur im Urlaub: Auch zu Hause sollten Sie lange Spaziergänge oder ausgiebige Radtouren mit dem Hund auf den frühen Morgen oder späten Abend verlegen.

Katzen-Impfung schützt vor gefährlichen Viren

Ob Wohnungstiger oder Freigänger – welche jährliche Impfung für Ihren Vierbeiner ratsam ist, weiß Ihr Tierarzt. Gegen folgende Krankheiten wird in der Regel geimpft:

Katzenleukose (FeLV):

Das Feline Leukämievirus verursacht eine tödliche Krankheit. Es schwächt das Immunsystem und

kann bösartige Tumore hervorrufen. Das Virus wird durch Speichel übertragen. Neuzugänge im Mehrkatzen-Haushalt sollten deshalb auf Katzenleukose getestet werden. Den entsprechenden Blut-

test nimmt Ihr Tierarzt vor.

Katzenschnupfen: Calici- und Herpes-Viren, aber auch Erreger wie Chlamydien oder Mykoplasmen können Katzenschnupfen verursachen. Eine Ansteckung kann durch Beschnupfern, Belecken oder durch Niesen erfolgen. Auch an Futter- und Trinknapfen kommt es zur Übertragung. Symptome: Trägheit, Fieber, Niesen, Schluckbeschwerden. Augen- und Nasenausfluss kann eitrig-trüb werden. Im schlimmsten Fall entsteht eine Lungenentzündung oder es bilden sich Geschwüre an der Mundschleimhaut und der Augenhornhaut (Kornea).

Parvovirose (Katzenseuche, auch: Panleukopenie): Der gefährliche Erreger – das Parvovirus – befindet sich in allen Körperausscheidungen.

Katzen können sich indirekt über gemeinsam benutzte Gegenstände infizieren. Das Virus ist gegenüber den meisten Desinfektionsmitteln sowie Hitze- und Kältebehandlungen resistent.

Es kann auch mit den Schuhen in die Wohnung getragen werden. Parvoviren schädigen Organe, besonders die Schleimhaut des Darms. Hohes Fieber, Erbrechen und blutiger Durchfall gehören zu den Symptomen.

Feline Infektiöse Peritonitis (FIP): FIP ist eine unheilbare Erkrankung, die das Coronavirus verursacht. Katzen mit FIP scheiden das Virus mit ihrem Stuhl aus. Es kann indirekt über Kissen, Futter und Trinknapfe sowie über Hände und Kleidung übertragen werden. Symptome: Durchfall, Fieber und mangelnder Appetit. Experten unterscheiden die feuchte von der trockenen Form.

Tollwut: Tollwut wird mit dem Speichel oder einem Biss übertragen. Katzen können sich mit dem tödlichen Tollwutvirus beim Kontakt zu Wildtieren, vorwiegend Füchsen, infizieren. Anzeichen für Tollwut sind Juckreiz, Speichelfluss, Unruhe und Bisswut.

Welche Impfung ratsam ist, weiß Ihr Tierarzt



Jungkatzen benötigen in der Wachstumsphase mehr Schutz. Deshalb sind eine Reihe von Impfungen notwendig.

Buchtipp: Katzen-Rätsel aufspüren

Warum stellen sich manche Katzen zur Begrüßung auf die Hinterbeine? Und warum reagieren Samtpfoten so stark auf Katzenminze? Der englische Zoologe Desmond Morris beantwortet in seinem Buch „Catwatching – die Körpersprache der Katze“ zahlreiche Fragen von Katzen-Liebhabern. Morris erläutert die Gründe für unzählige typische Verhaltensweisen, die Menschen von ihren Katzen kennen. Er zeigt auf, weshalb ein Wohnungstiger schnurrt, schnattert oder faucht. Der Autor erklärt, warum Katzen gerne schmutziges Wasser trinken und die meisten es lieben, an Gras zu knabbern. Desmond Morris eröffnet dem Leser einen genaueren Blick auf die Katze und macht ihn sensibler für ihre Körpersprache.

Übrigens präsentiert „Catwatching“ wunderbare Fotografien, die jeden Tier-Fan begeistern. Es ist ein gelungenes und spannendes Buch für alle, die den Rätseln der Katze auf die Spur kommen wollen.

Buchtipp des Monats: „Catwatching“ von Desmond Morris, erschienen im Heyne-Verlag, Preis: 10,95 Euro.



Blick-Punkt: Herrchen ausgetrickst

Eigentlich kann ich mich ja nicht beschweren. Mein Haushalt bietet so manchen Spaß: Klettern, Balancieren, Verstecken – alles kein Thema, wenn ich mich mal so richtig austoben möchte. Auch im Garten warten zahlrei-

che sportliche Aufgaben auf mich. Doch was ist schon ein Garten gegen das, was ich vor kurzem entdeckt habe? Ein offenes Dachfenster und ein Herrchen, das mir den Rücken zudreht. Ein Geschenk des Himmels! Von wegen fauler Kater: Ratz, fatz, raus aus der Luke, die Dachplatten runtergerutscht – und schon klemmte ich in der Regenrinne. Das war ein Ausblick! Zugegeben, ich hätte beinahe mein Gleichgewicht verloren, aber was macht das schon! Ein Ausflug übers Dach hat einfach was Faszinierendes.

Herrchens Freude hielt sich allerdings in Grenzen. Mit geröteten Wangen, einem gequälten Lächeln und einer herrlichen Auswahl an Leckerlis lunkte mein Hausherr durchs Dachfenster. Na, eh er sich allzu sehr aufregte, tat ich ihm den Gefallen und trat den Rückweg an. Und das ist dann wieder typisch: Jetzt ist ein Netz vorm Fenster. Dass die Menschen einem auch immer den größten Spaß vermiesen müssen...



Kater Elvis hat seinem Herrchen gezeigt, wie schnell er sein kann...